

Verwendungsnachweis / Jahresbericht Basisversorgung - diepflegebrücke 2017



**Netzwerk Basisversorgung
Hilfen im Umfeld häuslicher Pflege**

- Pflegende Angehörige entlasten
- Zu Pflegende aktivieren
- Durch organisierte Nachbarschaftshilfen den Alltag erleichtern
- Unsere Hospizdienste begleiten Schwerkranke und Sterbende
- Trauernde unterstützen
- Über Patientenverfügung informieren
- Wohnraum anpassen
- Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement fördern
- Hilfe-Netzwerke in Gemeinden bilden

www.basisversorgung-biberach.de



Die Zieglerschen Landkreis Biberach
Diakonie Bezirksstelle Biberach
Katholische Sozialstation Biberach gGmbH
Ökumenische Sozialstation Rottum-Rot-iller e.V.
caritas

Information und Beratung:
Caritas-Region Biberach-Saulgau, Kolpingstr. 43,
88400 Biberach, Tel.: 07351 5005-130,
Diakonie Biberach, Wielandstr. 24, 88400 Biberach
Tel.: 07351 1502-50/-51



Seit 1996 bieten Hilfen im Umfeld der häuslichen Pflege an:

- die Fachdienste Hilfen im Alter von Caritas Biberach-Saulgau und Diakonie Biberach
- die Kath. Sozialstation Biberach und Kath. Gesamtkirchengemeinde Biberach
- die Diakonie-Sozialstation Biberach (die "Zieglerschen")

Die Finanzierung der Angebote der Basisversorgung ist durch die Eigenmittel der Träger zu zwei Dritteln und durch kommunale Zuschüsse (Landkreis Biberach, Stadt Biberach und Gemeinden in der Raumschaft Biberach) zu einem Drittel sicher gestellt.

Die Angebote stehen allen Menschen offen. Die Religionszugehörigkeit, Ethnie, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Krankenkasse spielen keine Rolle.

Die Angebote sind soweit als möglich kostenlos.

2017 bestehen die Fachdienste Hilfen im Alter von Caritas und Diakonie seit 30 Jahren, vgl. Chronologie der Entwicklung (9.).

Für das Jahr 2017 ist fest zu halten:

1. Angehörige entlasten - Angebote für pflegende Angehörige



Im Landkreis Biberach stieg die Zahl der Pflegebedürftigen von 1999 bis 2013 um 52 Prozent auf 5.200 Personen an.

Zum Stichtag 15.12.2013 erhielten von den 4.175 Pflegebedürftigen über 65 Jahre Leistungen aus der Pflegeversicherung. Aktuell werden fast 2.100 Personen ausschließlich zu Hause versorgt. Weit mehr als die Hälfte der zu Pflegenden erhalten die Unterstützung ihrer Angehörigen, teilweise auch durch Freunde und Nachbarn.

Der DAK-Pflegereport von 2015 zeigt, dass private Pflege überwiegend von Frauen im Alter zwischen 45 und 70 Jahre geleistet wird, die zu zwei Dritteln nicht berufstätig sind. Zum größten Teil werden die Eltern gepflegt und der Umfang der Pflege lag überwiegend zwischen ein und drei Stunden, bei 14 Prozent der Pflegenden bei mehr als sechs Stunden am Tag.

Im Laufe der Zeit überschreiten viele Angehörige die Grenzen der Belastbarkeit. Hier können Gleichbetroffene eine Quelle für "geteiltes Leid" aber auch eine Ressource für neue Erfahrungen und Lösungen sein, die anderen zur Verfügung gestellt werden können. Die monatlich stattfindenden Gesprächskreise werden in Biberach, Schemmerhofen, Erolzheim, Ochsenhausen und Bad Buchau angeboten. Weitere Gesprächskreise werden von den Sozialstationen in Riedlingen und Laupheim getragen, so dass flächendeckend die Möglichkeit eines Austausches besteht. Etwa 150 Angehörige werden regelmäßig erreicht.

Vielfach ergab sich aus den Kontakten mit pflegenden Angehörigen in den Gesprächskreisen ein Bedarf an umfassender Einzelberatung im Sinne eines Case-Managements, allerdings konnte dieser Beratungsbedarf für Angehörige nicht immer abgedeckt werden. Insbesondere, wenn der Beratungsinhalt sich nicht nur auf reine Versorgungsberatung begrenzen soll, vielmehr auch familiäre Prozesse zu betrachten und in anstehende Entscheidungsfindungen einbezogen werden müssten, ist dieser Mangel wiederum spürbar geworden. Von der geplanten Einrichtung eines Pflegestützpunkts beim Landratsamt Biberach erhofft man sich hier Entlastung.

Im Rahmen des Projekts GESA („Gesund und selbstbestimmt altern“) <https://www.nachbarschaftshilfen-bc-slg.de/gesa-sucht-im-alter/> wurden in Zusammenarbeit mit Suchtselbsthilfe (Kreuzbund) und Suchtberatungsstelle Schritte hin zu Angeboten für Angehörige von Suchterkrankten getan.

Ein Tagesseminar im Kloster Bonlanden zum Thema: „Auf dem Weg zu unserer Mitte“ für aktive und ehemals pflegende Angehörige wurde mit 20 Teilnehmern, darunter fünf pflegende Männer, erfolgreich durchgeführt.

Um Angehörige im Vorfeld einer potentiellen Pflege anzusprechen, wurde in Riedlingen, Biberach-Stafflangen und im Illertal die Veranstaltungsreihe „Pflege zu Hause - Was nun?“ mit insgesamt 40 Personen fortgesetzt.

Sie pflegen?



Wir begleiten Sie

Seit der Gründung der Pflegebegleiter-Initiative 2010 wurden mehr als 30 Pflegebegleiterinnen ausgebildet, die überwiegend in ihrem sozialen

Nahraum als erste Ansprechpartner zum Thema häusliche Pflege zur Verfügung stehen. Derzeit übernehmen sieben Pflegebegleiterinnen in ihrer jeweiligen Raumschaft auch „offizielle“ Anfragen. 2017 fanden neben den Pflegebegleitungen drei öffentliche Informations- und Fortbildungsveranstaltungen statt, darunter gemeinsam mit der Pflegebegleiter-Initiative Leutkirch die Besichtigung eines neuen Wohnangebots für ältere Menschen im Illertal. Darüber hinaus gab es sechs Austauschrunden und eine Fortbildung zum Thema „Pflegegutachten“. Die jährliche Beteiligung der Pflegebegleiter-Initiative an der Messe aktiv50plus, am Fachtag Demenz sowie an sonstigen Veranstaltungen für pflegende Angehörige gehört inzwischen selbstverständlich dazu.

Damit die Sorgearbeit der pflegenden Angehörigen öffentlich gewürdigt und wertgeschätzt wird, wurden 2017 gemeinsam mit der Gemeinde Maselheim pflegende Angehörige aus dem Verwaltungsraum Biberach zu einem Würdigungsnachmittag eingeladen.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/pflegende-angehörige-entlasten/>



Wir vermittelten regelmäßig Angehörige auch zu Kinästhetik-Seminaren. Ein eigenes Seminar wurde mit 15 Teilnehmern in Biberach organisiert.



Gemeinsam mit Vertretern des Netzwerks Demenz wurden die Kurse „Biberacher Weg - Wissen für Zuhause“ durchgeführt, mit deren Inhalten man sich auf die Betreuung eines demenziell Erkrankten vorbereiten kann. Das Kursmodul 1 wurde in Uttenweiler, Orsenhausen und Riedlingen und das darauf aufbauende Kursmodul 2 in Biberach angeboten. Insgesamt nahmen 80 Personen an den Kursen teil.

Jährliche Fachtage stellen ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt und machen die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam. 2017 stand der Fachtag mit rund 150 Besuchern unter dem Thema: „Demenz verstehen - Ängste abbauen und Sicherheit schaffen“

Die Stiftung: „Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz im Landkreis Biberach“ konnte mehrere Projekte im ambulanten und stationären Bereich mit kleineren Summen unterstützen.

<http://www.netzwerk-demenz-bc.de/>

2. Zu Pflegenden aktivieren

**ANREGUNGS-
UND
BEWEGUNGSGRUPPE
BIBERACH**

Anregungsgruppe
Illertal

Freizeit
für
Pflegebedürftige
und
Angehörige



im Bildungshaus St. Norbert
Rot a. d. Rot

Zu den monatlichen Treffen der Anregungs- und Bewegungsgruppen in Biberach und Erolzheim kommen zwischen fünfzehn bis zwanzig Teilnehmer. Sie sind ein niedrigschwelliges Angebot für immobile, für psychisch beeinträchtigte oder vereinsamte Senioren und für leicht pflegebedürftige Menschen, das mit viel ehrenamtlichem Engagement aufrechterhalten wird.

Die jährliche Freizeit für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen fand wiederum im Bildungshaus in Rot an der Rot statt. 17 Teilnehmer aus dem Landkreis konnten eine Auszeit nehmen; versorgt, betreut und aktiviert durch 16 Mitarbeiter

Das Seniorenhölzle Biberach ist eine viertägige Erholungsmaßnahme, zu der rund 30 Senioren aus dem Raum Biberach ins Jugendwaldheim der evangelischen Gesamtkirchengemeinde kamen. Die Maßnahme wurde von acht ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt. Für die meisten Senioren wird ein Fahrdienst organisiert. Als roter Faden zog sich das Thema „Sammeln und Loslassen“ durchs Programm.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/für-zu-pflegende/>

3. Organisierte Nachbarschaftshilfen



Die Geschäftsführung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe im Dekanat Biberach (Landkreis Biberach) und Dekanat Saulgau als ein freiwilliger Zusammenschluß der 51 organisierten Nachbarschaftshilfegruppen und deren Träger (das sind die kath. Kirchengemeinden) fördert und berät die Mitglieder. Bei den organisierten Nachbarschaftshilfegruppen waren auch 2017 mehr als 800 Helferinnen auf freiwilliger Basis gegen Aufwandsentschädigung aktiv, um ältere Menschen, Behinderte, pflegende Angehörige und Familien in Not durch praktische Hilfestellungen und Betreuungsleistungen in deren Haushalten zu unterstützen. 183 Helferinnen und Einsatzleiterinnen haben an den verschiedenen Fortbildungsangeboten teilgenommen. Ein schriftlicher Informationsdienst erreichte die Träger und die Einsatzleitungen dreimal im Jahr. 2017 wurde das Projekt Gesundheitsförderung gestartet, danach wird es Einführungsveranstaltungen zu gesunder Ernährung und Bewegungsförderung (die "Fünf Esslinger" als Grundlage) geben. Die Übungen sollen dann in Haushalten mit Senioren angewendet werden. In Praxisgruppentreffen wird die Anwendung reflektiert. Sorge bereitete die Einschätzung und Kritik der gesetzlichen Unfallversicherung BGW an der Praxis der stundenbezogenen Auszahlung der Aufwandsentschädigung an die Helferinnen für ihren zeitlichen und sachlichen Aufwand nach § 3, 26 des Einkommenssteuergesetzes, danach könne der Status der Ehrenamtlichkeit bzw. Freiwilligkeit nicht mehr unterstellt werden.

In der Evang. Arbeitsgemeinschaft sind drei Gruppen mit 50 Helferinnen und erbrachten ca. 7.000 Einsatzstunden zusammengefasst. Ein Treffen mit den Einsatzleiterinnen fand statt.

<http://www.nachbarschaftshilfen-bc-slg.de/>

4. Hospizarbeit



Der Fachdienst Hilfen im Alter der Caritas organisiert Einführungskurse, Fortbildungen und stellt die Koordination der ambulanten Hospizgruppen und -dienste mit rund 130 Aktiven sicher. Dazu sind die Träger und Dienste in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, deren Geschäftsführung beim Fachdienst liegt.

Die Dienste haben auch im vergangenen Jahr wieder über 160 Schwerkranke und Sterbende und Angehörige im Umfang von mehr als 4.500 Stunden in stationären Einrichtungen und im ambulanten Bereich begleitet.

Im Jahr 2017 wurde kein Vorbereitungskurs zur Hospizarbeit angeboten. Aus den Hospizdiensten wurde Zeit zur Integration der zuletzt ausgebildeten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Innen gewünscht. Ein Angebot für das Jahr 2018 wurde vorbereitet.

Eine neue Webseite wurde eingerichtet: www.hospizdienste-region-biberach-saulgau.de, unterstützt wurde diese aus Mittel des Fördervereins Hospiz.

Für Mitarbeiterinnen aller Hospizgruppen wurden wieder gruppenbezogene Fortbildungen zur Verfügung gestellt. Die Themen reichten von der Vorstellung einer „Letzten Reise“, die in einer Fortbildung für Einsatzleitungen erarbeitet wurde, bis zur Aufarbeitung von Schuld und Vergebung in einzelnen Gruppenfortbildungen. Zur Grundausrüstung der Hospizgruppen gehört regelmäßige Supervision zu persönlichen Fragestellungen, die aus den Begleitungen entstehen. Immer wieder standen Mitarbeiterinnen in Schulklassen vor Ort für die Fragen um Sterben, Tod und Trauer zur Verfügung.

Die verantwortliche Mitarbeit im Vorstand des Fördervereins Hospiz Landkreis Biberach erfolgte auch 2017. Der Dienst Hilfen im Alter ist Kontaktstelle für den Verein.

In Zusammenarbeit mit den Sana-Kliniken und dem Förderverein Hospiz stand beim 15. Palliativ- und Hospiztag das Thema: „Berufung trifft Beruf: Ehrenamt im Spannungsfeld der Professionalität“ im Mittelpunkt. Rund 100 Ehrenamtliche und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Professionen im Gesundheitswesen waren interessiert.

Im Rahmen des seit 2004 bestehenden Arbeitskreises „Vorsorge treffen...“ wurden die 25 ehrenamtlich Tätigen, die landkreisweit in Rathäusern zur Patientenverfügung und anderen vorsorgenden Verfügungen informieren, fachlich begleitet. Grundlage ist die Vorsorgemappe im Landkreis Biberach. Das Formular der Patientenverfügung wurde überarbeitet. Bei Einzelgesprächen und Vorträgen wurden rund 1.200 Personen erreicht.

Das Beratungsnetzwerk „Lebensfaden - Orientierungshilfen zur christlichen Patientenvorsorge“ ergänzt den bestehenden Arbeitskreis durch Vorträge und durch 51 Informationsgespräche.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/ambulante-hospizarbeit/>

5. Trauernde unterstützen



Die Kontaktstelle Trauer in Trägerschaft des Kath. Dekanats Biberach und der Caritas Biberach-Saulgau informiert, begleitet und vermittelt. Neben der Begleitung von Einzelpersonen, Paaren und Familien bei Trauer nach plötzlichem Tod durch Unfall oder Herzversagen, nach jahrzehntelanger Ehe im hohen Alter und nach Suizid, haben die geleiteten Gruppenangebote in Form von Gesprächskreisen eine zentrale Bedeutung. In Kooperation mit Kirchengemeinden werden Trauerkreise durchgeführt in Biberach, in Schemmerhofen, in Bad Schussenried und in Bad Saulgau.

Unter dem Aspekt von Wissensvermittlung „was geschieht in der Trauer- wie kann ich trauernden Menschen hilfreich begegnen“ wurden Vorträge und Seminare angeboten für ganz unterschiedliche Zielgruppen wie z.B. Frauenkreise, Notfallseelsorge, Hospizgruppen.

Die Geschäftsführung des Arbeitskreis "Trauer-Leben" liegt bei der Kontaktstelle. Informationsaustausch, kollegiale Beratung und Veranstaltungen werden vorbereitet und koordiniert. Ein Schwerpunkt galt dem Thema „verwaiste Eltern“ und Gestaltung des Abschiedsgebets im Rahmen von Beisetzungsfeierlichkeiten.

Die Veranstaltungsreihe: „Mitten im Leben vom Tod umfassen“ mit Lesung, Friedhofsführung, Liederabend und Kunstausstellung dauerte bis ins Frühjahr 2017.

Auffällig ist, dass zunehmend junge Erwachsene, die ein Geschwister oder Eltern durch Tod verloren haben, dringenden Begleitungsdarf anmelden.

Auch nimmt die Trauerbegleitung insgesamt mehr Zeit in Anspruch und kann sich bis zu zwei Jahren erstrecken, wenn es sich um erschwerte Trauer oder Risikotrauer handelt und die Ressourcen sehr reduziert sind. Hier gilt es jeweils ein Unterstützungsnetz zu aktivieren mit z.B. Schulsozialarbeit, Nachbarschaftshilfe und weiteren sozialen Diensten.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/trauernde-unterstuetzen/>

6. Wohnraum anpassen / Wohnberatung bei Alter oder Behinderung



Wohnberatung soll durch Umgestaltung der Wohnung ein möglichst eigenständiges Leben für ältere oder behinderte Menschen in ihren eigenen vier Wänden ermöglichen oder die Pflege erleichtern. Dies geschieht in vielfältiger Form: neben der eigentlichen Beratung zu Umbau- und Ummöblierungsmaßnahmen erfolgt auch Beratung über Hilfsmittel, zur Finanzierung der Maßnahmen und über sonstige Hilfen. 2017 gingen 19 Anfragen nach Wohnberatung ein. Zehn Wohnberatungen erfolgten als Hausbesuche, dabei waren zum Teil

auch mehrere Hausbesuche pro Anfrage nötig. Sechs ehrenamtliche Wohnberater arbeiten neben der hauptamtlichen Fachkraft mit einem Stellenanteil von 10 Prozent mit. Die ehrenamtlichen Wohnberater erhielten für ihr jahrzehntelanges Engagement den Ehrenamtspreis des Landkreises Biberach.

Mehrere Vorträge und Infoveranstaltungen fanden statt (Schwerpunkt: „Wohnberatung und technische Hilfen im Alter“).

2017 wurde in Kooperation mit dem Stadtseniorenrat, Bürger für Bürger und der Firma Prestle in Biberach ein neues Angebot installiert: „Botschafter für alltagsunterstützende Technik“, kurz „Technikbotschafter“ präsentieren in der barrierefreien Musterwohnung im Prestlehaus technische Helfer, die das Leben im Alltag leichter machen können oder auch hilfreich in Pflegesituationen sind.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/wohnberatung/>



Geschäftsführend ist die Diakonie Biberach für die landkreisweite Messe aktiv50plus in den zwei Hallen auf dem Biberacher Gigelberg zuständig. Mit einem Organisationskreis wird sie vorbereitet und gestaltet.

Unterstützt wird die Messe neben Stadt und Landkreis auch von der Volksbank Ulm-Biberach als Aktivpartner. Mehr als 1 000 Besucher wurden 2017 gezählt. Neben medizinischen Vorträgen waren z.B. die Sicherheit des Internet für Bankgeschäfte und die Handy-Apps für Angebote des „DING“ Thema.

<http://www.messeaktiv50plus.de/>

7. Förderung von ehrenamtlichem, freiwilligem Engagement



Die Förderung des freiwilligen Engagements ist einerseits Querschnittsaufgabe in den einzelnen Arbeitsbereichen und -schwerpunkten, sie lässt sich differenzieren in Gewinnung,

Einführung, Begleitung und Wertschätzung der Aktiven und Engagierten (der „Engagement-Zyklus“).

Für den Bereich der Caritas-Region Biberach-Saulgau sind rund 1.900 freiwillig und sozial Engagierte aufzuweisen.

Anlässlich des Internat. Tag des Ehrenamts am 5.12 wurden die freiwillig Aktiven zu Programm, Impulsen und Imbiss eingeladen. Eine neue Handreichung für die freiwillig Engagierten wurde eingeführt.

Die Ausübung der Geschäftsführung für das Netzwerk Ehrenamt und die Mitarbeit im Sprecherkreis erfolgte auch 2017. Das Netzwerk besteht aus 48 Mitgliedseinrichtungen. Nach einer Umfrage 2017 sind bei den Mitgliedern des Netzwerks mehr als 1.500 Menschen hauptberuflich beschäftigt sowie rund 5.500 freiwillig und ehrenamtlich tätig. Rund 8.000 Menschen / Klienten werden in unterschiedlicher Form beraten, begleitet, versorgt und unterstützt.

Der „Sozialführerschein: sich engagieren und helfen lernen“ wurde wiederum durchgeführt, ebenso das Danke-Schön-Fest beim „Bürgerheim Biberach“.

<http://www.basisversorgung-biberach.de/engagement-fördern/>

8. Unterstützung von regionalen Netzwerken und Hilfeverbänden im Landkreis Biberach



Kreispflegeausschuss

Mitarbeit in der Umsetzung der Empfehlungen aus der Kreissenorenplanung;

Anlaufstellen für Senioren

Beteiligung bei der Begleitung der gemeindlichen Anlaufstellen für Senioren gemeinsam mit der Kreisaltenhilfefachberatung, Planung Durchführung Fachtag

Soziales Netz Raum Riedlingen

Austausch

Stadtseniorenrat Biberach

Mitarbeit als Beisitzer in Vorstand, Abstimmung aktueller Projekte und Aufgaben;

<http://stadtseniorenrat-bc.de/>

Lokale Agenda Biberach 21

Mitarbeit im Beirat Barrierefreiheit und in der AG Soziales.

Arbeitskreis/Netzwerk “Gesundheit - Pflege - Alter” Raum Ochsenhausen

Austausch, Trägerwechsel-Veränderungen Altenzentrum Goldbach Ochsenhausen

Runder Tisch Illertal / Erolzheim

Austausch; neues Wohn- und Pflegekonzept „Rosenpark“ Kirchdorf/Iller

Runder Tisch Seniorenarbeit Schemmerhofen

Erfahrungsaustausch, Würdigungstag für pflegende Angehörige, Broschüre Älter werden

Kreissenorenrat

Mitarbeit

<http://kreissenorenrat-biberach.de/>

Forum Kath. Altenhilfe als Netzwerk Alter und Pflege (Träger der ambulanten und stationären Kath. Altenhilfe)

Hier stimmen die Einrichtungen in kath. Trägerschaft innerhalb der Caritas Biberach-Saulgau ihre Angebote ab.

<https://www.caritas-spende.de/das-netzwerk-alter-und-pflege>

Forum Kath. Seniorenarbeit:

Geschäftsführung , Fortbildungen für „Leitungen von Seniorengruppen“ , Einstieg in projekthaftes Arbeiten

<https://www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de/>

Forum Evang. Seniorenarbeit:

Geschäftsführung, Koordination, Planungen, Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Seniorenarbeit

<http://www.basisversorgung-biberach.de/hilfe-netzwerke/>

9. 30 Jahre Dienste „Hilfen im Alter“ von Caritas und Diakonie

Seit / ab	Beide Kirchen und ihre Verbände haben sich schon immer für älter werdende und alte Menschen eingesetzt, 1993 konnte z.B. der Ev. Krankenpflegeverein Biberach sein 125-jähriges Bestehen feiern.
1985	Einrichtung der Altenhilfekoordinatorinnenstellen mit einem Landeszuschuß (bis 1994) bei Caritas Biberach-Saulgau und Diakonie Biberach
1985	Ausbau der organisierten Nachbarschaftshilfen, heute 50 Gruppen https://www.nachbarschaftshilfen-bc-slg.de/
1987	1. Gesprächskreis für pflegende Angehörige in Biberach, weitere dann in Ochsenhausen, Laupheim, Riedlingen, Erolzheim, Bad Buchau, Schemmerhofen, Bad Saulgau, Mengen, Altshausen https://www.basisversorgung-biberach.de/häusliche-pflege-angehörige-entlasten/gesprächskreise-pflegende-angehörige/
1989	Gründung des 1. Sterbebegleiterkreises in Biberach, weitere Hospizgruppen später in Ochsenhausen, Laupheim, Bad Schussenried, Schwendi, Mengen, Bad Saulgau, Altshausen https://www.basisversorgung-biberach.de/hospizarbeit/hospizgruppen-dienste/
1990	Unterstützung zum Aufbau der Seniorenengossenschaft Riedlingen http://www.martin-riedlingen.de/senioren/seniorenhomepage.htm , Gründung 1991
1991	Erste Freizeit für Pflegebedürftige und Angehörige in Rot an der Rot, bis heute ein- bis zweimal 10tägig im Jahr https://www.basisversorgung-biberach.de/für-zu-pflegende/freizeit-rot-a-d-rot/
	1. Gesprächskreis für Trauernde in Biberach
1992	1. Anregungs- und Bewegungsgruppe in Biberach, weitere in Riedlingen und Erolzheim https://www.basisversorgung-biberach.de/für-zu-pflegende/anregungsgruppen/
	Mitbegründung des Sozialen Netzes Raum Riedlingen
1993	Aus dem Kath. Altenwerk wird das Forum Kath. Seniorenarbeit als Zusammenschluss von Seniorenbildung, - seelsorge und - hilfe, Geschäftsführung https://www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de/ Das Altenwerk bzw. Forum Kath. Seniorenarbeit hatte wesentlich die Kreissenorentage im Landkreis Biberach veranstaltet
1994	Ausstellung „Barrieren abbauen“ in der Fachhochschule Biberach
	Initiierung monatlicher Betreuungstage für zu Pflegende im Bürgerheim Biberach als

	Einstieg in das spätere Angebot Tagespflege
1995	Erster der jährlichen Einführungskurse für Nachbarschaftshilfen https://www.nachbarschaftshilfen-bc-slg.de/einführungskurse/
	Basisversorgung als Verbund der Hilfen im Vor- und Umfeld häuslicher Pflege wird eingerichtet (heute: diepflegebrücke), Mitglieder: Caritas und Diakonie sowie Sozialstationen https://www.basisversorgung-biberach.de/
	1. Rundgespräch der pflegenden Angehörigen mit MdB, MdL und Verantwortliche aus Verwaltung und Kranken-/Pflegekassen https://www.basisversorgung-biberach.de/häusliche-pflege-angehörige-entlasten/mit-verantwortlichen-sprechen/
	Initiierung der Seniorenakademie, heute Akademietage an der Hochschule Biberach http://www.biberach.de/fileadmin/Dateien/Aktuelles/Akademietage/Broschuere_2017.pdf
	1. zentraler Qualifizierungskurs für zukünftig Engagierte in den Hospizgruppen https://www.basisversorgung-biberach.de/hospizarbeit/vorbereitungskurs-hospiz/
1996	Initiierung der Biberacher Wissensbörse, die später zur Entwicklung von „Bürger für Bürger“ http://www.bfb-biberach.de/ beitrug
1997	Start des jährlichen „Seniorenhölzle Biberach“ (Vier Tage Urlaub ohne Koffer) https://www.basisversorgung-biberach.de/für-zu-pflegende/seniorenhölzle-bib/
	Erster Kurs in Kinästhetik, weitere Kursreihen zur Basalen Stimulation und Sturzprävention
	Initiierung des Stadtarbeitskreis Senioren Biberach, daraus hat sich der Stadt seniorenrat entwickelt; https://stadtseniorenrat-bc.de/
	Einrichtung des Fortbildungsverbands Hohentengen-Mengen-Ennetach-Scheer, seit 2005 Trägerverbund
	Regelmäßige Informationen für die Krankenpflegevereine und Fördergemeinschaften, 2012 Mitvorbereitung und Durchführung des Fachtags in Stuttgart-Hohenheim https://www.basisversorgung-biberach.de/krankenpflegevereine/
1998	Einrichtung Runder Tisch der Hospizgruppen https://www.basisversorgung-biberach.de/hospizarbeit/arbeitsgemeinschaft-hospiz/
1999	Einrichtung des Arbeitskreises „Trauer-Leben“, Entwicklung von verschiedenen Gesprächs- und Unterstützungsangebote für Trauernde https://www.basisversorgung-biberach.de/für-trauernde/arbeitskreis-trauer/
2000	Mitarbeit in der lokalen Agenda der Stadt Biberach https://biberach-riss.de/B%C3%BCrger-Rat-Verwaltung/B%C3%BCrger/Lokale-Agenda
	Einrichtung Wohnberatungsstelle https://www.basisversorgung-biberach.de/wohnberatung/
	Einrichtung des Arbeitskreises Altenhilfe Bad Saulgau
2001	Gründung Netzwerk Ehrenamt; 1. Danke-Schön-Fest für Ehrenamtliche https://www.ehrenamt-bc.com/
	1. Messe aktiv 50 plus in Biberach https://www.messeaktiv50plus.de/
	Herausgabe der Broschüre: „Dienste, Hilfen, Informationen für Pflegende und Ältere“ als Vorläufer der Seniorenweiser in Stadt und Landkreis Biberach
2002	Das Info- und Bürgermobil Ehrenamt der Caritas rollt als Freiwilligenagentur für das Netzwerk Ehrenamt durch die Lande https://www.ehrenamt-bc.com/infomobilehrenamt/
2002	Mitwirkung an der ersten Kreispflegeplanung im LK Bib., Bericht 2003
2003	1. der jährlichen Hospiz- und Palliativtage LK Biberach, in Biberach https://www.basisversorgung-biberach.de/hospizarbeit/palliativ-und-hospiztag/
	Mitarbeit beim Agenda Projekt „Barrierefreie Stadt“, daraus entstanden Beirat für Barrierefreiheit in Biberach https://biberach-riss.de/media/custom/1516_161_1.PDF?1218499824
	Mitveranstaltung der 1. Laupheimer Seniorenmesse; Initiierung des Arbeitskreises „Älter werden in Laupheim“
2004	Einrichtung einer Stabstelle Ehrenamt und soziale Netzwerke in Gemeinden bei Caritas https://www.basisversorgung-biberach.de/engagement-fördern/caritas-kompetenzzentrum-ehrenamt/
	Initiativkreis zur Einrichtung eines stationären Hospizes in Biberach, das 2010 als Hospiz Haus Maria eingeweiht wird

	https://www.st-elisabeth-stiftung.de/wohnen-und-pflege/hospiz/haus-maria/
	Arbeitskreis Demenz / Netzwerk Demenz https://www.netzwerk-demenz-bc.de/
	Gründung des AK Vorsorge treffen: Information über vorsorgende Verfügungen https://www.basisversorgung-biberach.de/vorsorge-treffen/arbeitskreis-vorsorge-treffen/
	Erste Planungswerkstätte/Fachtag für Seniorenanlaufstellen/weiterer Ausbau von Runden Tischen Seniorenarbeit in den Gemeinden https://www.basisversorgung-biberach.de/hilfe-netzwerke-kommunale-anlaufstellen/
2005	Der erste der jährlichen Fachtage Demenz findet statt https://www.netzwerk-demenz-bc.de/fachtage-demenz/
2005	Das Forum Kath. Altenhilfe erhält neue Geschäftsordnung: „Netzwerk Pflege und Alter“ als Zusammenschluss der kath. Träger der Altenhilfe
2006	1. Sozialführerschein: sich engagieren und helfen lernen, jährlich https://www.ehrenamt-bc.com/sozialführerschein/
	Mitgründung des Fördervereins Hospiz LK Biberach, https://www.foerderverein-hospiz-bc.de/
2007	Gründung von „GVL-Gegenseitig voneinander lernen“: Hospitationsmöglichkeiten für Führungskräfte https://www.ehrenamt-bc.com/gvl-gegenseitig-voneinander-lernen/
2009	Arbeitskreis zur Einrichtung Palliativpflegedienst, daraus später der Dienst „SAPV“ entstanden, http://www.sapv-bc.de/
2010	Kontaktstelle Trauer von Caritas/Kath. Dekanat eingerichtet https://www.basisversorgung-biberach.de/für-trauernde/
	Initiierung der Pflegebegleiterinitiative Landkreis Biberach https://www.basisversorgung-biberach.de/häusliche-pflege-angehörige-entlasten/pflegebegleiter-innen/
2011	Beginn der jährlichen Veranstaltungsreihen: „Pflege - was nun?“ https://www.basisversorgung-biberach.de/häusliche-pflege-angehörige-entlasten/vorbereitung-auf-häusliche-pflege/
	Beteiligung an der Initiativgruppe zur Einrichtung eines Kreissenorenrats LK Biberach, Gründung: 2012; http://kreissenorenrat-biberach.de/
2012	Installation der zentralen Informations-Webseite: www.basisversorgung-biberach.de
2014	„Lebensfaden“, Orientierungshilfen zur christliche Patientenvorsorge https://www.basisversorgung-biberach.de/vorsorge-treffen/christliche-patientenvorsorge-beratungsnetzwerk/
	Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst wird eingerichtet https://www.basisversorgung-biberach.de/hospizarbeit/ambulanter-kinder-u-jugendhospizdienst/
2015	Errichtung der Stiftung Demenz: „Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz im Landkreis Biberach“ https://www.netzwerk-demenz-bc.de/stiftung-demenz/
2016	Ausbildung Pflegelotsen https://www.basisversorgung-biberach.de/häusliche-pflege-angehörige-entlasten/pflegelotsen-in-unternehmen/
	Abschluss Kreissenorenplanung Landkreis Biberach https://www.basisversorgung-biberach.de/kreissenorenplan-bericht-2016/

10. Fazit

Die Stadt, das Quartier, der Stadtteil, das Dorf ist der Lebens- und Wohnort, der Barrierefreiheit, Sicherheit, soziale Kontakte, (Nah-)versorgung verlässlich benötigt, für dessen Erhalt und Entwicklung sich die Verantwortlichen in Verwaltung, Räte, Kirchengemeinden, Vereine, Einrichtungen, Dienste, Bürger und Betroffene gemeinsam als „sorgende Gemeinschaft“ einsetzen müssen. Lokale und Runde Tische und Netzwerke sind auszubauen; die örtlichen Anlaufstellen für Senioren muss es in jedem Rathaus geben. Deshalb können wir mit unserem „Netzwerk Basisversorgung: Hilfen im Umfeld häuslicher Pflege“ die Anlaufstellen Senioren fördern und begleiten, die Gemeinden beim Aufbau von Hilfenetzwerken unterstützen und mit dem neuen Pflegestützpunkt kontinuierlich zusammenarbeiten.

Weitergehende Informationen und aktuelle Veranstaltungen unter:
www.basisversorgung-biberach.de